

sehnsucht

ein gedanke - ein versuch - ein projekt -
eine theater-ag

pi a donkel 2008





Der Ort der Sehnsucht.

„Fachschule für Sozialwesen der Diakonissenanstalt Speyer - Bildungsgang Erzieher“

Die staatlich anerkannte Fachschule für Sozialwesen der Diakonissen Speyer - Mannheim - Bildungsgang für Erzieher vermittelt die Befähigung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und anderen sozialpädagogischen Bereichen als Erzieher tätig zu sein.

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Vollzeitschuljahre und das Berufspraktikum und schließt ab mit der staatlichen Anerkennung als Erzieher.

Die Fachschule möchte nicht nur Wissen und Fertigkeiten vermitteln, sondern legt auch großen Wert auf die Einstellung der Erzieher/innen zum Kind, bzw. zum Jugendlichen.

Seit dem Jahr 2001 führt die Schule einen staatlich genehmigten Schulversuch durch. Das bedeutet unter anderem, dass der Unterricht nicht mehr in einzelnen Fächern, sondern stärker als bisher fächerübergreifend in einzelnen Lernbereichen erteilt wird.

Im Rahmen des „Unterrichts am anderen Ort“ findet der praktische Unterricht vermehrt in verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen statt.

Den Abschluss der Ausbildung bildet das Berufspraktikum. In einer Kindertagesstätte oder anderen Jugendhilfeeinrichtungen, das die professionelle Praxis vermittelt.



Die Sehnsüchtigen.

Die Möglichkeit unser Projekt zu besuchen hatten Schüler und Schülerinnen des 1. Ausbildungsjahres der Fachschule für Sozialwesen in Speyer. Das Ziel der Ausbildung ist der Abschluss zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe.

Letztendlich haben sich sieben Mädchen zwischen 19 und 21 Jahren entschieden, an unserer Theater-AG teilzunehmen.

Zum einen haben sich die Mädchen für unser Projekt entschieden, um eigene Theatererfahrung zu sammeln und zum zweiten, um einen Einblick in die mögliche theaterpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Dies geschah und geschieht dadurch, dass wir ihnen zu den Übungen, die wir durchführen immer auch eine Idee für die eigene Arbeit mit auf den Weg geben.



Sehnsucht.

Ein Gedanke - Ein Versuch - Ein Projekt - Eine Theater-AG

Unsere Grundidee war eine Inszenierung mit Laienschauspielern, begleitet von der Vermittlung theaterpädagogischen Wissens.

Die Teilnehmer sollten in die Welt des Theaterspielens eintauchen und gleichzeitig theaterpädagogische Möglichkeiten an die Hand bekommen.

Deshalb sollte sich unsere Zielgruppe bestenfalls aus angehenden Pädagogen zusammensetzen.

Schließlich fanden wir großes Interesse an einer Theater-AG bei Herrn Traugott Hahn, Leiter der Fachschule für Sozialwesen in Speyer.

Bei der Themenfindung war uns wichtig, ein Leitmotiv zu finden, das jeden anspricht, zu dem jeder einen ganz eigenen Bezug hat.

Hierdurch ist gewährleistet, dass Texte und ein Stück entstehen, das ganz nah an den Schülern ist, jeder zu Wort kommt und seinen Gedanken Ausdruck verleiht. „Sehnsucht“ .

Ein Thema und eine passende Zielgruppe gefunden, stellten wir uns in zwei Klassen der Erziehschule vor. Wir brachten ein Plakat (siehe nächste Seite) mit und gaben, durch einen themenbezogenen Klatschkreis, einen kurzen Einblick in das Projekt.

Bei unserem 1. Treffen, am 25.02.2008 waren schließlich sieben Mädchen anwesend, bereit, sich auf Stückinszenierung und Theaterpädagogik einzulassen.



Sehnsucht

Theater-AG zum Thema Sehnsucht von Februar bis Oktober,
immer montags von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr.

Wenn ihr Interesse habt, kommt einfach am 25.02.2008 in
die Aula der Fachschule.

Wir freuen uns auf euch,

Carla und Pia



Leitende Sehnsucht, wohin fhrst du mich?

- Ziele und Aufgaben -

Fr u ns v ereinen s ich Z iele u nd A ufgaben, d aher w erden w ir d iese i m Folgenden ineinander bergreifend darstellen.

Unser erstes Ziel, eine Theater-AG zu grnden, bein haltet die wichtigen Aufgaben, Zielgruppe und Thema zu finden.

Jedes Treffen erfordert eine gute Planung, die einzelnen Einheiten mssen gut vorbereitet und aufeinander aufbauend sein, so dass durch gezielte Übungen künstlerische und theaterpädagogische Grundlagen vermittelt werden können.

Außerdem möchten wir, passend zu jedem Themenabschnitt, Methoden und Mittel zur Umsetzung und individuellen Inspiration geben.

Wir als Leiter der AG sehen es als Notwendigkeit, jederzeit präsent und „erreichbar“ zu sein, um ein gutes „Arbeitsklima“ entstehen zu lassen.

Es ist uns wichtig, einen Raum, eine Atmosphäre zu schaffen, in der individuelle, aber auch Ensemblearbeit entstehen kann und gefördert wird.

Jede Einheit wird von uns reflektiert, die geplanten Ziele berprft und ein gegenseitiges Feedback gegeben.

Zusätzlich haben wir bewusst Feedbacks in einige Treffen mit den Schlerinnen e ingeplant, u m u nsere A rbeit z u b erprfen und ste tig (weiterentwickeln zu können.

Da wir mit dem Projekt die Idee einer Inszenierung eines eigenen Stcks mit dem Ziel einer Auffhrung v erfolgen, i st e ine g ute Z eitplanung unerlässlich. Hierzu gehört auch die Planung und Vorbereitung aller Rahmenbedingungen, wie z.B. Kostme, Requisiten, Manuskript, Werbung, Raum fr die Vorstellung, Premi erenfeier, Premi erengeschenke,...

Zusätzlich wollen wir den Schlerinnen die Möglichkeit geben, einen Einblick in theaterpädagogische Methoden zu bekommen, um die eigenen Arbeitsmöglichkeiten im Bereich Kinder- und Jugendhilfe zu erweitern.

Gegen Ende des Projekts sollen sie eine Bescheinigung hierzu in Händen halten.

Insgesamt ist es uns wichtig den Teilnehmerinnen, als auch uns, Raum fr eigene Gedanken, Ideen und Wagnisse zu geben.



Augenblicke der Sehnsucht.

- eine Zeitplanung -

- 25.02. 1. Treffen: Kennenlernen und Einführung ins Thema
- 03.03. 2. Treffen: Tieferer Einstieg ins Thema
- 10.03. 3. Treffen: Schreibwerkstatt

Osterferien

- 07.04. 4. Treffen: Thema Emotionen
- 14.04. 5. Treffen: Ensembletraining
- 21.04. 6. Treffen: Szenisches Spiel - Improvisation
- 28.04. 7. Treffen: Improvisation und szenisches Schreiben

Praktikum und Sommerferien

- 04.08. 8. Treffen: Info, Ideenaustausch, Terminplanung

Ferien

In den folgenden Terminen ging es vor allem um die Fertigstellung und Inszenierung des Stücks. Szenische Arbeit, Präsenz und Ausdruck, Artikulation, Ensembletraining, Textzusammenstellung, ... standen im Vordergrund.

- 18.08.
- 25.08.
- 01.09.
- 06.09. Samstag 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
- 08.09.
- 13.09. Samstag 14:00 Uhr - 16:00 Uhr
- 15.09.
- 17.09. anschließend an die Probe - Videoaufnahmen
- 22.09.
- 24.09. anschließend an die Probe - Tonaufnahmen
- 29.09. anschließend an die Probe - Videoaufnahmen
- 30.09. anschließend an die Probe - Schneiden des Videos
- 01.10. anschließend an die Probe - Druckversion des Manuskripts
- 02.10. HP - Technische Probe
- 04.10. GP, Übergabe des Manuskripts und Premiere mit anschließender
Premierenfeier
- 28.10. Nachtreffen



Einblicke in die Arbeit mit Sehnsichtigen.

- 25.02., 17:00 Uhr - 18:30 Uhr Kennenlernen -

Ziele:

- Kennenlernen
- Einführung ins Thema
- geschützte Arbeitsatmosphäre schaffen
- Interesse an Thema und Theaterarbeit wecken
- Etablieren des Bühnenraums
- Erstes, freiwilliges Ausprobieren auf der Bühne

Aufbau der Einheit:

- 17:00 - 17:15 Namensspiel „3 Bälle im Kreis“
17:15 - 17:35 Namensspiel „Das bin ich und mein Name“ und „Das bin ich und meine Sehnsucht“
17:35 - 17:45 Alle ordnen sich einem von vier Bildern zum Thema Sehnsucht zu
17:45 - 18:10 Jeder schreibt einen Text zu folgenden Fragestellungen:
 - Was siehst du in diesem Bild?
 - Was erinnert dich in dem Bild an Sehnsucht?
 - Was sprichst du, wenn du an Sehnsucht denkst?
- 18:10 - 18:25 Einführung der Bühne und freiwillige Präsentation der Texte
18:25 - 18:30 Reflexion und Ausblick

Rückblickende Worte:

Die geplante Einheit begann sehr positiv. Die Mädchen nahmen uns gut auf und waren sichtlich interessiert am vorgegebenen Thema. Der erste Teil war geprägt von einer gewissen Leichtigkeit. Als die Mädchen begannen ihre Texte zu schreiben, wurde uns bewusst, dass das Thema Sehnsucht ein so persönliches ist, welches verlangt, nah an der eigenen Person zu arbeiten.

Die entstandenen, sehr privaten Texte machten uns deutlich, wie viel das Projekt von uns verlangt. Nicht nur im Hinblick darauf, den Mädchen die Scheu vor der Bühne und vor dem sich Ausprobieren zu nehmen, sondern auch ihnen eine geschützte Atmosphäre zu schaffen, in der sie angstfrei über sich und ihre Sehnsüchte sprechen möchten.

Bei der Präsentation waren nur drei Mädchen bereit, ihren Text der Gruppe vorzutragen.



Was uns in dieser Einheit besonders auffiel ist, dass es uns sinnvoll erscheint, weniger Ziele und Übungen zu fokussieren, um einen tieferen Einstieg und eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Gedanken an die zuvor genannten Punkte, zu gewährleisten.

In uns tauchte während der gemeinsamen Reflexion die Frage auf, ob wir zum aktuellen Zeitpunkt in der Lage sind, diese AG ausreichend professionell zu leiten, da die Intention der Mädchen, dieses Projekt zu besuchen vor allem der Wunsch nach Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins war.

Auf Grund all dieser Tatsachen planen wir für die nächste Einheit einen noch tieferen Einstieg ins Thema.



- 25.08., 17:00 Uhr - 18:30 Uhr Ensembletraining -

Ziele:

- Selbstwahrnehmung
- Wahrnehmung der Gruppe und jedes einzelnen Mitglieds

Aufbau der Einheit:

- 17:00 - 17:15 Raumlaf - sich spüren im Körpervolumen, mit der Aufmerksamkeit auf das aktuelle Befinden
- 17:15 - 17:30 „Den Körper sprechen lassen“ - der Körper bestimmt die Bewegungen und die Position im Raum
- 17:30 - 17:50 Kontakte entstehen über die eigenen Bewegungen zunächst zu einem Partner, dann zu mehreren, schließlich zur ganzen Gruppe, die Bewegungen beziehen sich immer mehr aufeinander. Wichtig ist hierbei, dass sich sowohl jeder einzelne in seinen Bewegungen wohlfühlt, als auch die gesamte Gruppe eine Einheit bildet.
- 17:50 - 17:55 gemeinsames Zählen mit geschlossenen Augen bis 10
- 17:55 - 18:10 Gegenberstellung von zwei Gruppen - eine Gruppe beginnt zu sprechen, die andere antwortet. Die Gruppenmitglieder sprechen gleichzeitig. Ziel ist, dass alle das gleiche sagen, ohne vorher den Text abzusprechen.
- 18:10 - 18:25 Eingeben von Worten im Bezug auf das Thema, die Gruppe stellt ein passendes Standbild, ohne sich auszutauschen
- Gesellschaft
 - Kleingruppe
 - Liebe
 - Individuum
- 18:25 - 18:30 Reflexion und Ausblick

Rückblickende Worte:

Auffällig in dieser Einheit war die Tatsache, dass die Mädchen sich im Bewegen in der Gruppe wohler gefühlt haben. Zwar hat die Scheu, etwas alleine zu tun im Gegensatz zum Anfang des Projekts stark abgenommen, jedoch war sie noch sichtlich erkennbar.

Hieraus ergibt sich für uns, dass wir genau diesem Punkt mehr Zeit und Aufmerksamkeit in den folgenden Treffen widmen möchten.

Erfreulich für uns zu beobachten war die Einheit der Gruppe bei den gestellten Aufgaben. Die Qualität der Standbilder war von ästhetischem Wert, was von uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu erwarten war.



- 01.10., 17:00 Uhr - 19:30 Uhr Präsenz, Ausdruck,
Artikulation, Durchlauf -

Ziele:

- Präsenz im Bühnenraum
- Gute Artikulation
- Komplette Durchlaufprobe

Aufbau der Einheit:

- 17:00 - 17:15 In Partnerarbeit Abklopfen des gesamten Körpers
17:15 - 17:35 Stehen im Raum, Spüren der einzelnen Körperteile und des Körpers in seiner Gesamtheit, Spüren der Erdung, sich gehalten fühlen von einem imaginären Faden, der bis zum Himmel reicht, anschließender Raumlautlauf mit der Konzentration auf die genannten Punkte
17:35 - 17:50 Jeder geht einzeln, nach seinem Impuls, in der aufgebauten Präsenz auf die Bühne und sagt „Ich“
17:50 - 18:05 Grimassieren und Lautbungen (p, t, k, f, s, sch, ...)
18:05 - 18:30 Spielen einzelner Szenen mit Korke zwischen den Zähnen
18:30 - 18:40 Pause
18:40 - 19:25 Durchlauf
19:25 - 19:30 Reflexion, Vorbereitung auf die Hauptprobe am kommenden Tag

Rückblickende Worte:

Gerade in diesem Stadium der Arbeit ist uns aufgefallen, wie sehr sich die Mädchen weiterentwickelt haben, an Präsenz und Ausdruck gewonnen haben und sich zunehmend sicherer und freier auf der Bühne bewegen können.

Was für uns die zusätzlichen Termine lohnenswert gemacht hat, auch wenn dies für uns alle Anstrengung und Energie gekostet hat.

Auch die Artikulation hat sich enorm verbessert, der Dialekt rückt mehr und mehr in den Hintergrund, obwohl sich das Sprechen mit Korke als schwierig herausgestellt hat, da es eher zum Lachen angeregt hat.

Insgesamt sind wir zufrieden und blicken zuversichtlich auf die morgige Hauptprobe im Romanischen Keller, wo die Mädchen zum ersten Mal auf der eigentlichen Bühne stehen werden.



Hinter mir liegt Sehnsucht.

- einige abschließende Worte -

Hielten wir auch zu Anfang das Thema Sehnsucht so sicher in unserer Hand, so waren wir uns doch des Ausmaßes und der Weite nicht bewusst. Zwar hatten wir einen klaren Plan, eine genaue Vorstellung von dem Projekt und seinem Ziel einer Aufführung, doch wussten wir zu diesem Zeitpunkt nicht, was es wirklich bedeutet, wenn Menschen bereit sind, ihre Sehnsucht zu teilen.

Scheu, gespannt und voller Erwartung ließen sich sieben Mädchen auf unsere Theater - AG ein. Gerade wegen ihrer Unsicherheit wurde von uns als anleitende Personen von Anfang an so viel verlangt: ein Raum, in den sie sich fallen lassen können, Mut, ihre Gedanken auszusprechen, Antworten auf so viele Fragen zu finden, eine Bühne für ihre Geschichten zu bauen, so dass in uns ein in der Form nicht absehbares Mitgefühl entstand, dass unsere ständige Empathie forderte.

Da wir es geschafft haben zu Anfang jedem Einzelnen eine Plattform für seine Gedanken und Worte zu geben, war es uns anschließend möglich, den Blick auf die eigentliche Bühnenarbeit zu legen.

Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf Atmung und Artikulation, da die Sprache einiger Mädchen geprägt war von Dialekt, Rastlosigkeit und oberflächlicher Atmung, wodurch sie in ihrem Sprach- und Spielfluss immer wieder an ihre Grenzen stoßen mussten. In manchen Momenten unserer Arbeit geschahen für uns kleine Wunder. Nach intensiver Auseinandersetzung mit den genannten Schwierigkeiten gelang es immer wieder und mehr und mehr, Unerwartetes aus den Mädchen herauszuholen. Selbst sie sahen sich teilweise in neuem Licht und waren in der Lage neu Entdecktes und Gelerntes auf der Bühne umzusetzen.

Zu Anfang der Hauptprobenphase sind zwei der Mädchen aus persönlichen Gründen aus dem Projekt ausgestiegen, was zu Aufregung und Verunsicherung unsererseits führte. So standen wir nun vor einem großen Problem, da das Stück zu diesem Zeitpunkt bereits für sieben Mädchen ausgelegt war. Nach einigen Überlegungen und stundenlangem Kopfzerbrechen entschieden wir uns schließlich dazu, zwei Mitschülerinnen aus der Theaterwerkstatt zu fragen, ob sie so kurzfristig Lust haben und bereit sind, sich auf unser Projekt einzulassen. Wir hatten Glück und unsere AG erweiterte sich um Julia Hahn und Stefanie Heiner. Die Situation stellte glücklicherweise kein weiteres Problem dar, da sowohl die Mädchen, als auch Julia und Steffi sich gut darauf einlassen konnten.



Der Tag der Hauptprobe - eine Herausforderung, die Generalprobe - eine Katastrophe, die Premiere - ein voller Erfolg. Bei voller Besetzung des Romanischen Kellers betraten die Mädchen die Bühne, brachten Sehnsüchte zum Ausdruck, liefen über neblige Felder, bis sie schließlich dem Publikum vom Leben erzählten.

Uns bleibt nur noch Dank zu sagen, für eine wunderbare Erfahrung, eine anstrengende und doch so glückliche Zeit, ein Kennenlernen und Erweitern unserer Grenzen, eine unendliche und doch so hoffnungsvolle Sehnsucht.